



Aufnahmen Albert Léon

Altweibersommer auf der Wiese:

Manchmal ist eine ganze Wiese von jungen Spinnen bedeckt, die mit Hilfe von selbstgesponnenen Fäden durch die Luft gesegelt sind. Hier versuchen die jungen Tiere, in den Spitzen der Gräser ihre neuen Nester zu bauen.

leichten Substanzen (Oel u. ä.), durch den Besitz großer tragender Flächen u. a. schwebelicht machen können. Man nennt die Gesamtheit dieser Schwebewelt des Wassers *Plankton*. Die Erfinderin des tierischen aeronautischen Schwebens und einzige Vertreterin des tierischen Planktons der Luft ist die auf ihren Fäden reisende Spinne. Sie ist sozusagen Erfindern des flächigen Freiballons. Ihre Fluglängen sind noch nicht gemessen, da man Spinnen nicht wie Zugvögel beringen kann. Immerhin weiß man, daß Altweibersommer auf 500 km von der Küste entfernte Schiffe geweht wurde, so daß diese Zahl den bisher gemeldeten Längensweltrekord des Spinnenflugs darstellt.

Die Fahrt endet, wie beim menschlichen Ballon-Aviatiker, oft unfreiwillig,

indem das Vehikel an einem Baum oder sonstigen Hindernis hängenbleibt. Der Mensch greift zum Zwecke einer mehr oder weniger freiwilligen Ballonlandung zu zwei Mitteln: er läßt einen Teil der Gasfüllung aus der Hülle entweichen und macht das Flugzeug dadurch schwerer als Luft, oder er läßt sich am Fallschirm zur Erde. Auch die Spinne stoppt ihre Fahrt — wahrscheinlich von Hunger oder Durst gequält — auf doppelte Weise. Meist läßt sie sich an einem aus mehreren Fäden zusammengedrehten Seil zur Erde, an dem sie unten als ihr eigenes Gewicht hängt, oder aber sie knäult ihr Fadenfloß zu einem Ball zusammen, der dann durch seine vergleichsweise größere Schwere mit ihr zur Erde sinkt.

Fortsetzung auf Seite 109